

Meine Lieblingsbluse

Wir finden: Eine schicke Bluse mit Carmenausschnitt gehört in jeden Kleiderschrank. Mit unserem Schnittmuster können Sie sich Ihre Bluse ganz einfach selber nähen!

Sie benötigen:

- Gewichte zum Beschweren
- Stecknadeln oder /und Clips
- eine gute Schere oder einen Rollschneider
- Handmaß
- passendes Nähgarn
- Schneiderkreide oder -stift
- Spitzenband
(Gr. 32/1,58 m – Gr. 34/1,66 m –
Gr. 36/1,74 m – Gr. 38/1,82 m –
Gr. 40/1,90 m – Gr. 42/1,98 m –
Gr. 44/2,06 m)
- 5 mm breites Gummiband – nach Belieben und gewünschter Weite (für Halsausschnitt und die Ärmel)
- Satinband – je nachdem wie lang das Bindeband unterhalb der Brust sein soll
- ca. 1 m Baumwolle, Viskose, sonstiger weich fließender Stoff, 1m für alle Größen (wer die Bluse etwas länger oder lange Ärmel möchte, nimmt mehr Stoff, hierbei gilt die Faustregel Stoffverbrauch = Länge Oberkörper/-teil plus Ärmellänge)



Designerin Tanja Jacobsohn von Luna Blu (www.luna-blu.ch) zeigt, wie leicht sich die eigene Lieblingsbluse nähen lässt.



Das Schnittmuster und den
Zuschnittplan finden Sie unter
www.allgaeuer-bauernblatt.de
zum Download



1. Schnittmuster

Die drei Schnittteile ausdrucken. Beim Druck darauf achten, dass die Original-Größe eingehalten wird und der Drucker nicht automatisch den Schnitt verkleinert (Druckeinstellung: tatsächliche Größe). Den Schnitt zusammenkleben und in der entsprechenden Größe ausschneiden.

Sie benötigen:

- + Schnittteil Nr. 1: 1x im Bruch
- + Schnittteil Nr. 2: 1x Im Bruch
- + Schnittteil Nr. 3: 2x im Fadenlauf

2. Zuschnitt

Den Stoff falten. Die rechten Seiten liegen innen. Schnittteile auf der linken Seite feststecken bzw. mit den Gewichten beschweren. Mit dem Handmaß 1,5 cm Nahtzugabe an allen Seitennähten sowie dem Ärmelsaum und 3,0 cm am unteren Blusensaum abmessen und mit Schneiderkreide abzeichnen. Anschließend die Schnittteile entfernen und die Schnittteile an den Markierungen ausschneiden. Wichtig: die Pass-Markierungen auf dem Schnitt

auch auf die Zuschnittteile übertragen.

3. Vorder- und Rückteile

Vorder- und Rückteil rechts auf rechts aufeinanderstecken und dabei die seitlichen Markierungen aufeinander treffen lassen (1). Mit einer Nahtzugabe von 1,5 cm absteppen. Die Naht anschließend auseinander bügeln und versäubern (mit Zick-Zack-Stich oder Overlock).

4. Ärmel

Die Ärmel auf rechts zusammenstecken und an der schmalen Armnaht mit 1,5 cm Nahtzugabe absteppen. Die Naht wieder auseinanderbügeln und versäubern (2). Den Ärmelsaum mit der Zick-Zack-Naht oder Overlock versäubern und um 1 cm einschlagen für den Gummizugstunnel. Beim Nähen dafür eine kleine Öffnung lassen. Das Spitzenband schalkantig auf den äußeren Ärmelsaum stecken, sodass die Spitze etwas über den Ärmelsaum ragt (4a) und dann direkt auf der vorherigen Naht

Näh-Tipp:

Der Grundschnitt dieser Bluse ist sehr wandlungsfähig und kann ganz nach Belieben geändert werden. Wer die Bluse lieber **schlichter** haben möchte, lässt ganz einfach das Spitzenband an Ärmeln und Halsausschnitt sowie unterhalb der Brust weg.

Für eine Dirndl-Bluse: Die Bluse unterhalb der Brust (siehe Kennzeichnung, kürzen und dort, wie am Halsausschnitt, einen 1 cm breiten Tunnelzug nähen und ein Gummiband durchziehen.

Für eine Bluse mit langen Ärmeln: Das Schnittteil des Ärmels an der Markierung für die Seitennähte entsprechend verlängern und die Ärmel gemäß Anleitung verarbeiten.



feststeppen. Erneut eine kleine Öffnung lassen, damit später das Gummiband durchgezogen werden kann.

Das Gummiband durchziehen, dabei die richtige Länge abmessen, damit das Band am Oberarm nicht einschnürt. Gummiband verknoten oder vernähen und in die Öffnung schieben. Der Ärmel kräuselt sich nun automatisch und aus dem Spitzenband wird eine schöne zarte Rüsche (5).

Die Ärmel rechts auf rechts in die zusammengenähten Vorder- und Rückteile feststecken, sodass die Armmarkierungen aufeinandertreffen und mit einer Nahtzugabe von 1,5 cm feststeppen. Nahtzugabe auseinanderbügeln und mit dem Zick-Zack-Stich oder Overlock versäubern (6).

5. Carmenausschnitt

Die Naht am Ausschnitt mit Zick-Zack-Stich oder Overlock versäubern und mit 1 cm nach innen einschlagen (wie bei den Ärmeln) und absteppen (7). Erneut eine kleine Öffnung an der Rückseite für das Gummiband lassen.

Ebenso wie bei den Ärmeln das Spitzenband am Ausschnitt feststecken. Auch hier wieder das Band etwas über die Saumnaht übertreten lassen und direkt auf der Naht vom Tunnelzug feststeppen. (siehe Bild (4a) & (4b)) Sobald das Spitzenband angenäht ist, den Gummi mit einer Sicherheitsnadel durch den Tunnel ziehen und die Länge nach Belieben festlegen.

Je länger das Gummiband ist, desto weiter der Ausschnitt, womit sich

der klassische Carmenausschnitt deutlicher zeigt.

6. Ziernaht

Ca. 12-14 cm unterhalb der Brust wird das Spitzenband rundherum auf Vorder- & Rückteil gesteckt, mit der Öffnung in der vorderen Mitte. Jeweils an den Außenkanten schmalkantig absteppen, sodass ein Tunnel entsteht (8). Die Öffnung des Tunnels ist dabei in der vorderen Mitte. Ein Satinband durch den Tunnel ziehen und die beiden Enden zusammenknoten (9).

7. Saum

Den Saum mit Zick-Zack-Stich oder Overlock versäubern, 2 cm einschlagen und absteppen (10).

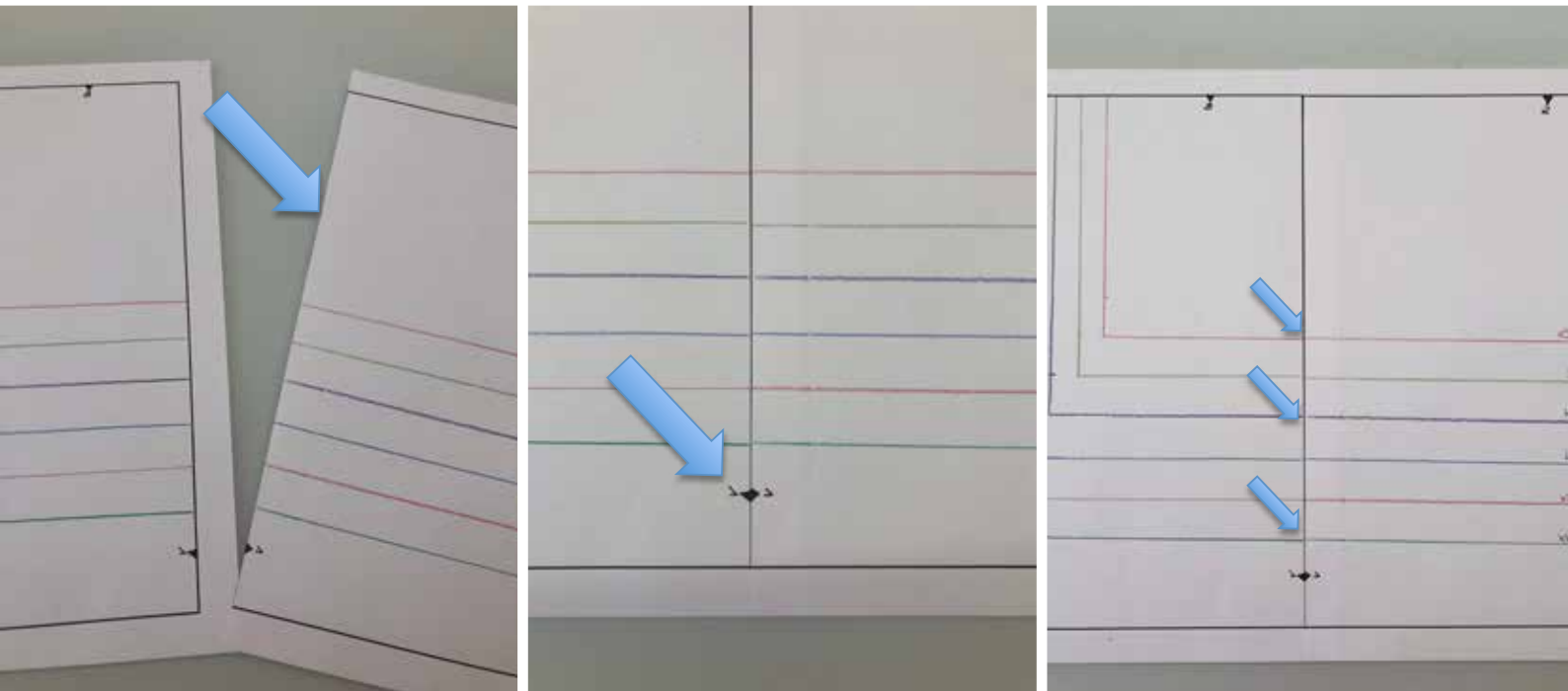


Fertig ist die Lieblingskluse!

Anleitung für die Schnitterstellung:

Den Schnitt downloaden und dabei darauf achten, dass in der Originalgröße gedruckt wird. (Anhand des Kontrollkästchens kann nach dem Druck kontrolliert werden, ob die Maße stimmen. Die Kanten des Kästchens müssen jeweils 5cm lang sein).

Anschließend den Schnitt an den nummerierten Markierungen zusammenkleben. Dabei jeweils auf einer Seite den Rand mit der Schere oder Japanmesser abschneiden und so auf den Rand der andere Seite kleben, dass die Linien der einzelnen Größen aufeinandertreffen. Die Schnittteile dann in der gewünschten Größe ausschneiden und los geht's!



Stoffbruch und Fadenlauf

Stoffbruch:

Stoffe sind oft mittig gefaltet und so aufgerollt zum Stoffballen. Der Stoffbruch ist dann entsprechend die Linie, an der der Stoff gefaltet ist. Der Bruch muss nicht mittig sein. Man kann ihn beliebig verschieben, allerdings sollte dies immer im rechten Winkel zur Webkante gemacht werden.



Beim Zuschneiden im Stoffbruch wird das Schnittteil ganz an den Rand gelegt, wobei der Stoff doppelt liegt. Dies geht bei allen Schnittteilen, die symmetrisch sind.

Fadenlauf:

Mit dem Fadenlauf ist die Längsrichtung des Gewebes gemeint, die automatisch beim Weben des Stoffes entsteht. Beim Weben werden nämlich zwei Fäden recht-

winklig zueinander überkreuzt: Die Kettfäden (= Längsfäden) und die Schussfäden. Die Kettfäden verlaufen in Längsrichtung (daher auch Längsfäden genannt), während die Schussfäden quer (mittels Schützen, Projektile, Greifern oder Düsen) eingeschossen werden. Der Fadenlauf entspricht dementsprechend dem Verlauf der Kettfäden.



Schnittteile, die im Fadenlauf zugeschnitten werden, liegen parallel zur Webkante auf den Stoff. Werden zwei Teile vom Schnittteil benötigt, muss

der Stoff doppelt liegen. (z.B. zwei rückwertige Rockteile, wenn in der hinteren Mitte ein Reißverschluss angebracht werden soll. Aber auch für die Ärmel oder Hosenbeine. Wenn der Stoff dabei doppelt liegt, hat man automatisch z.B. einen linken und einen rechten Ärmel, ein linkes und ein rechtes Hosenbein).

Wie erkennt man den Fadenlauf

an der Webkante:

Falls eine Webkante am Stoff vorhanden ist, so ist der Fadenlauf immer parallel zur Webkante.

an der Dehnbarkeit:

Ein Stoff ist stets in Richtung des Fadenlaufs am wenigsten dehnbar. Dementsprechend lässt sich der Fadenlauf auch gut feststellen, indem man den Stoff quer, längs oder diagonal zieht. Grund: Beim Weben werden Kettfäden stärker beansprucht und sind daher fester und unelastischer als Schussgarne.

Nahtzugabe:

Nahtzugabe ist ein Rand, der um ein Schnittteil zugegeben wird. Er beträgt meist zwischen 1 und 1,5 cm. Dieser Rand ist notwendig, damit die Nähmaschinennaht nicht direkt auf der Außenkante des Schnittteils angebracht wird. Dort würde die Naht nicht lange halten und die

am Muster:

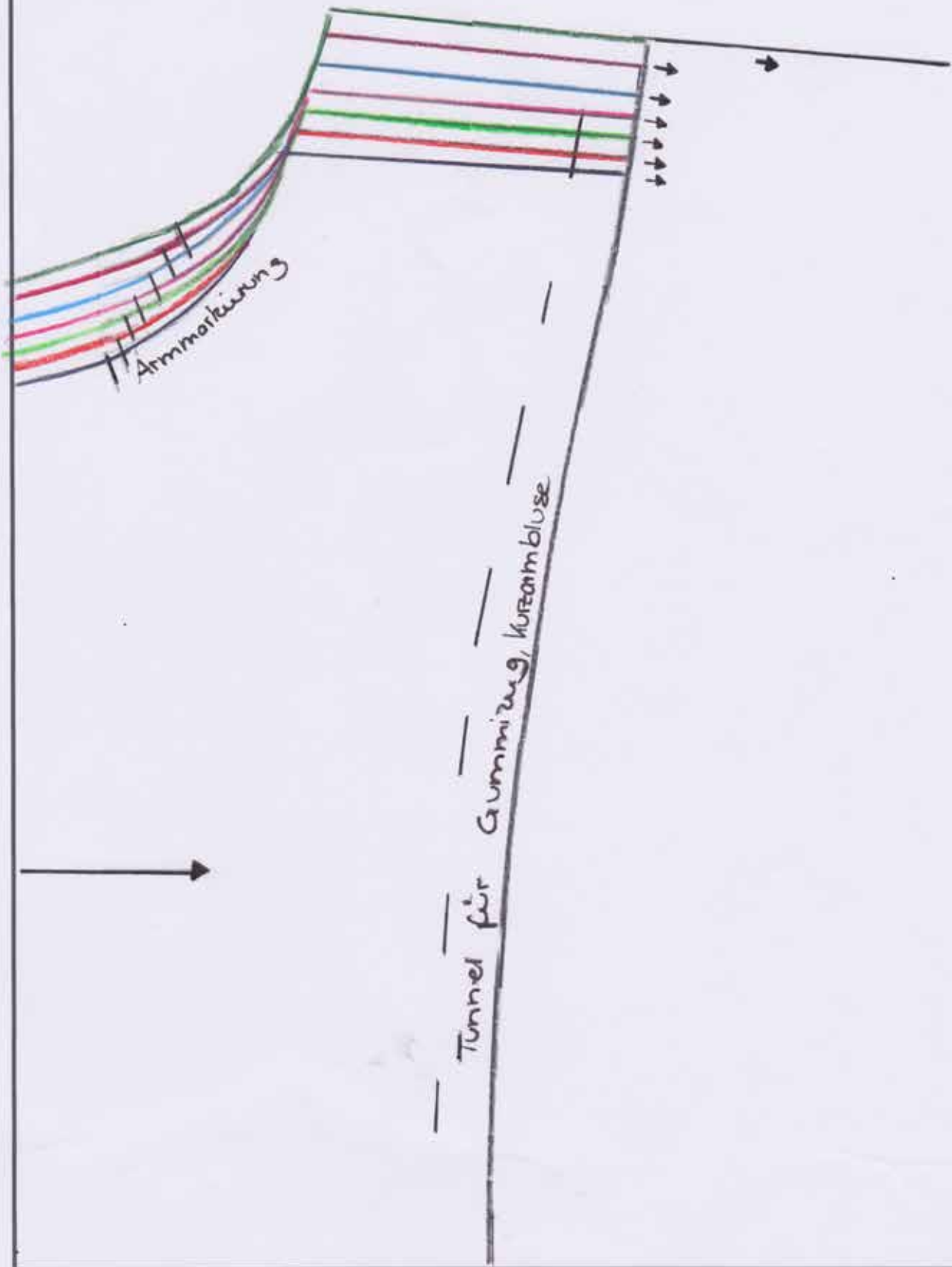
Sofern es eine Musterrichtung gibt, entspricht diese dem Fadenlauf.

an der Strichrichtung:

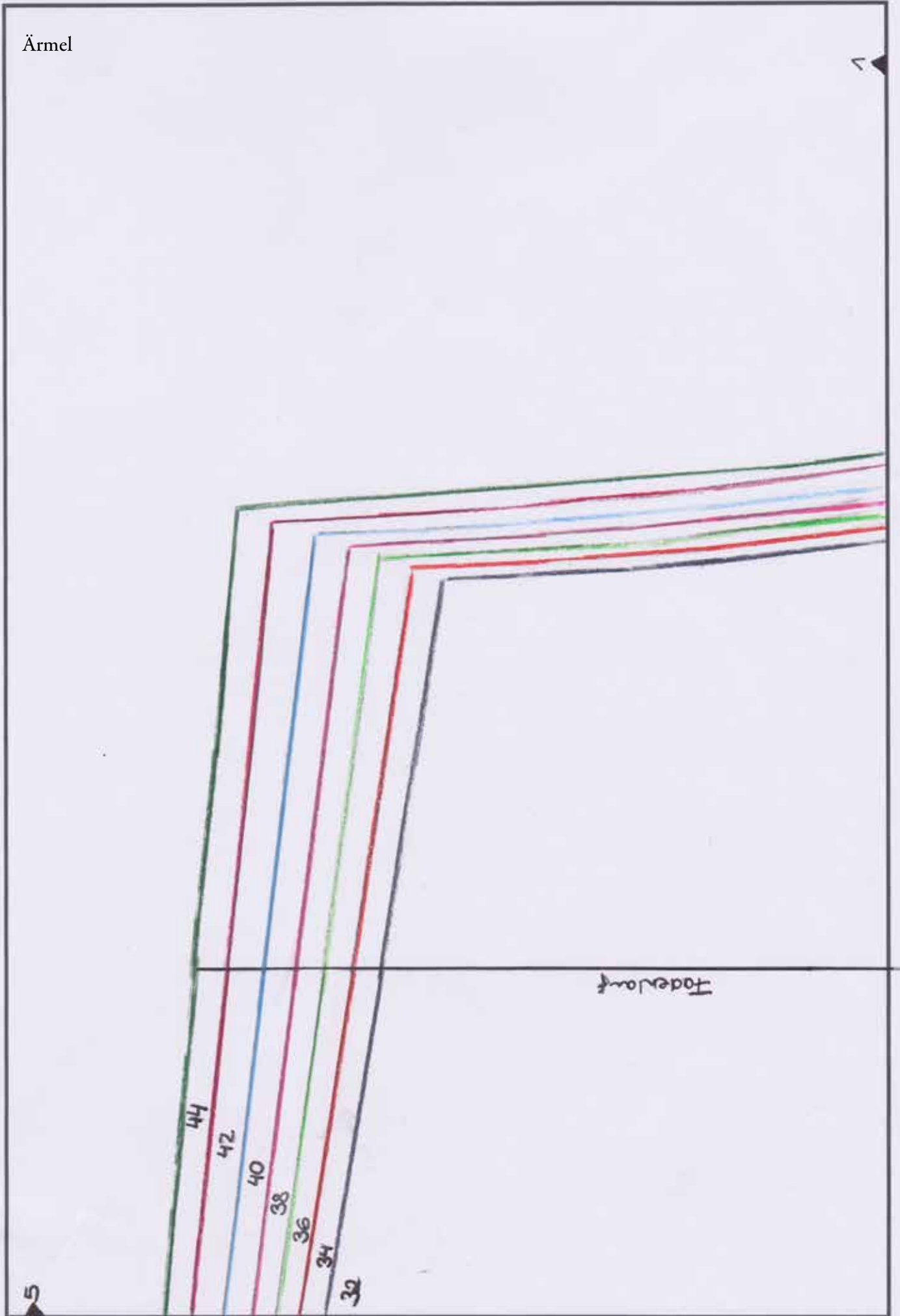
Bei Stoffen mit Strichrichtung entspricht der Fadenlauf der Strichrichtung. Ob eine Strichrichtung und wo sie vorliegt, lässt sich dadurch feststellen, in dem man über den Stoff streicht. Stoffe mit Strichrichtung, vor allem mit Flor oder aufgerauter Oberfläche können nur in eine Richtung widerstandslos glattgestrichen werden. Diese Richtung ist dann die sogenannte Streichrichtung).

zusammengenähten Teile würden im Nu wieder auseinanderreißen. Der Rand ist aber auch für das Versäubern des Stoffes notwendig. Mit dem Versäubern durch eine Overlock- oder Zick-Zack-Naht verhindert man ein Auflösen und Aufribbeln des Stoffes und hat so an den genähten Werken länger Freude.

Ärmel



2

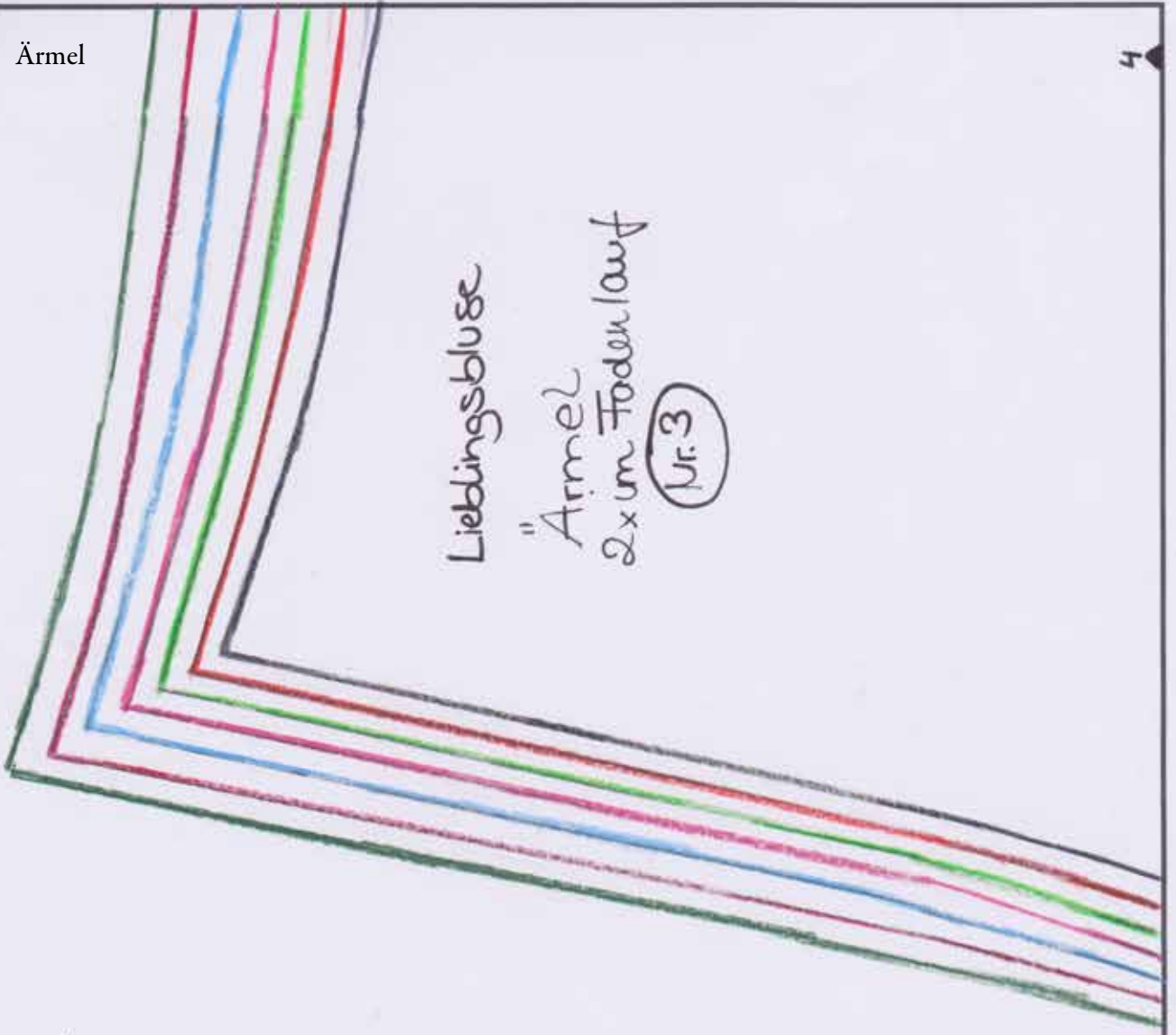




5

Ärmel

4



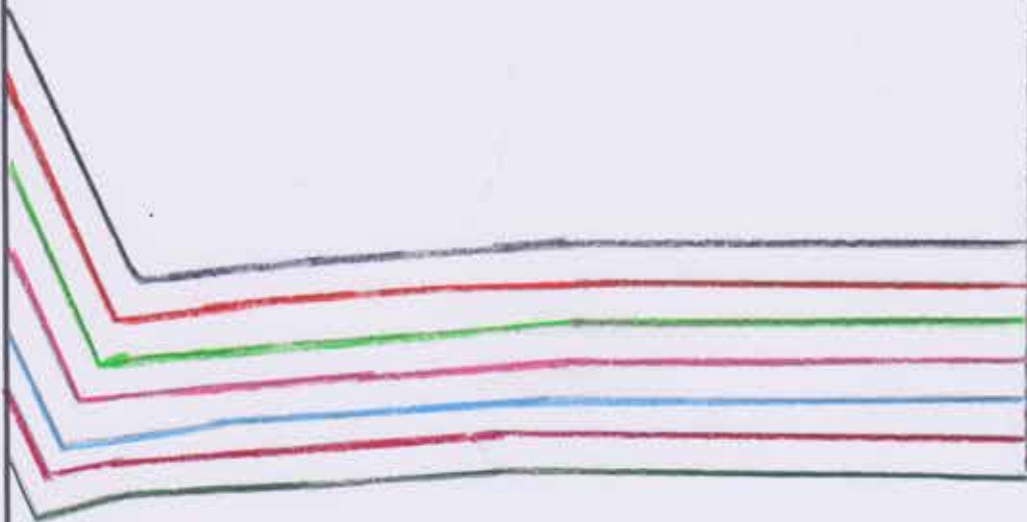
Liebingsbluse

"Ärmel
2x um Fadenlauf

(Nr. 3)

5x5cm
Kontroll-
kästchen

3



⊖

Rückteil

7

5x5cm
Kontrollkästchen

5

Rückteil

5

32 34 36 38 40 42 44

Soll
Markierung

4

2

Rückteil

3

4

Taille

Spitzenborte oder Turnnetz f. Dindlbuse

Libungsbuse
Rückteil
1 x im Stoffbrun
Nr. 2

6

3

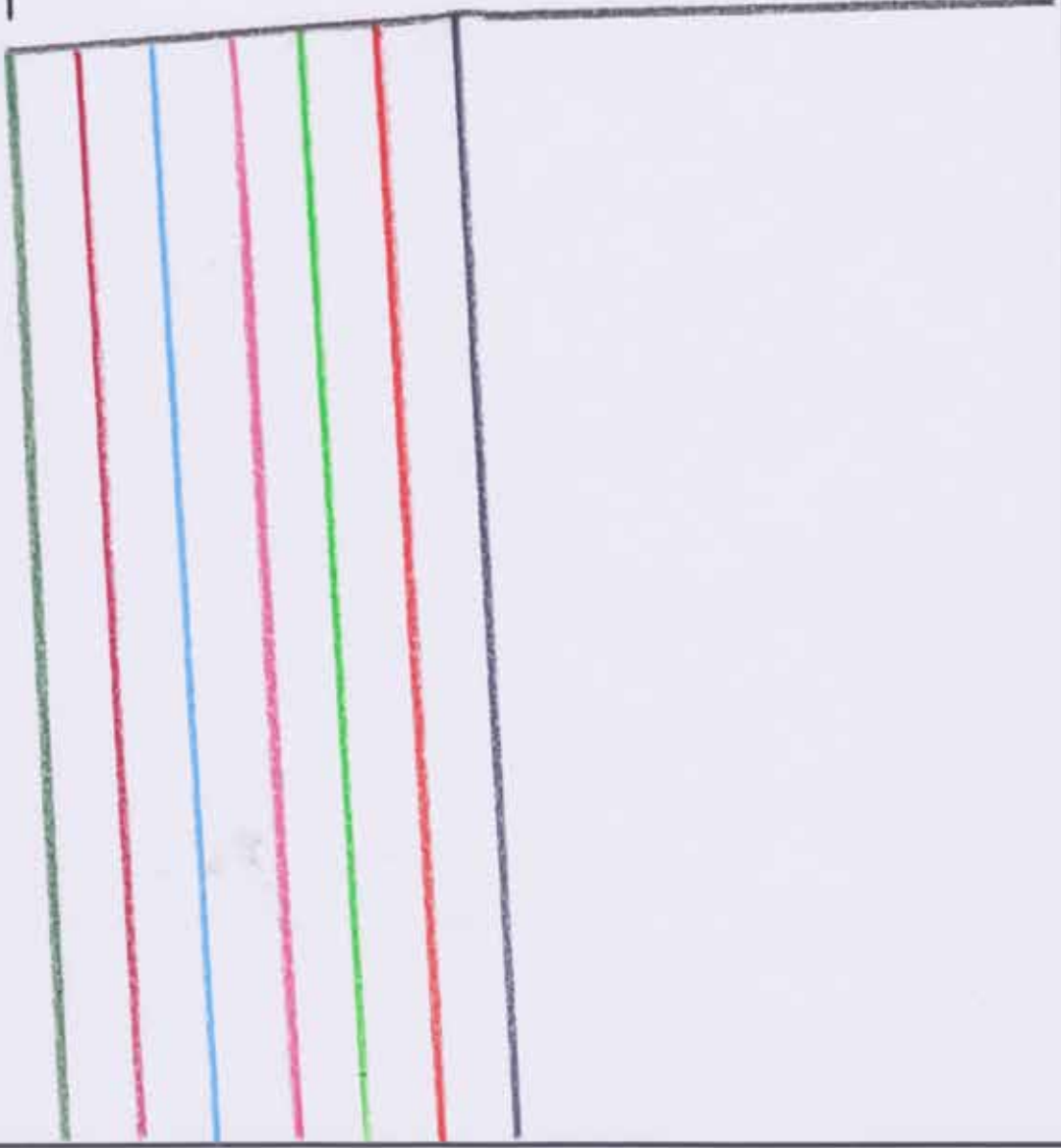
Rückteil

rückw. Kante; Fadenlauf

1

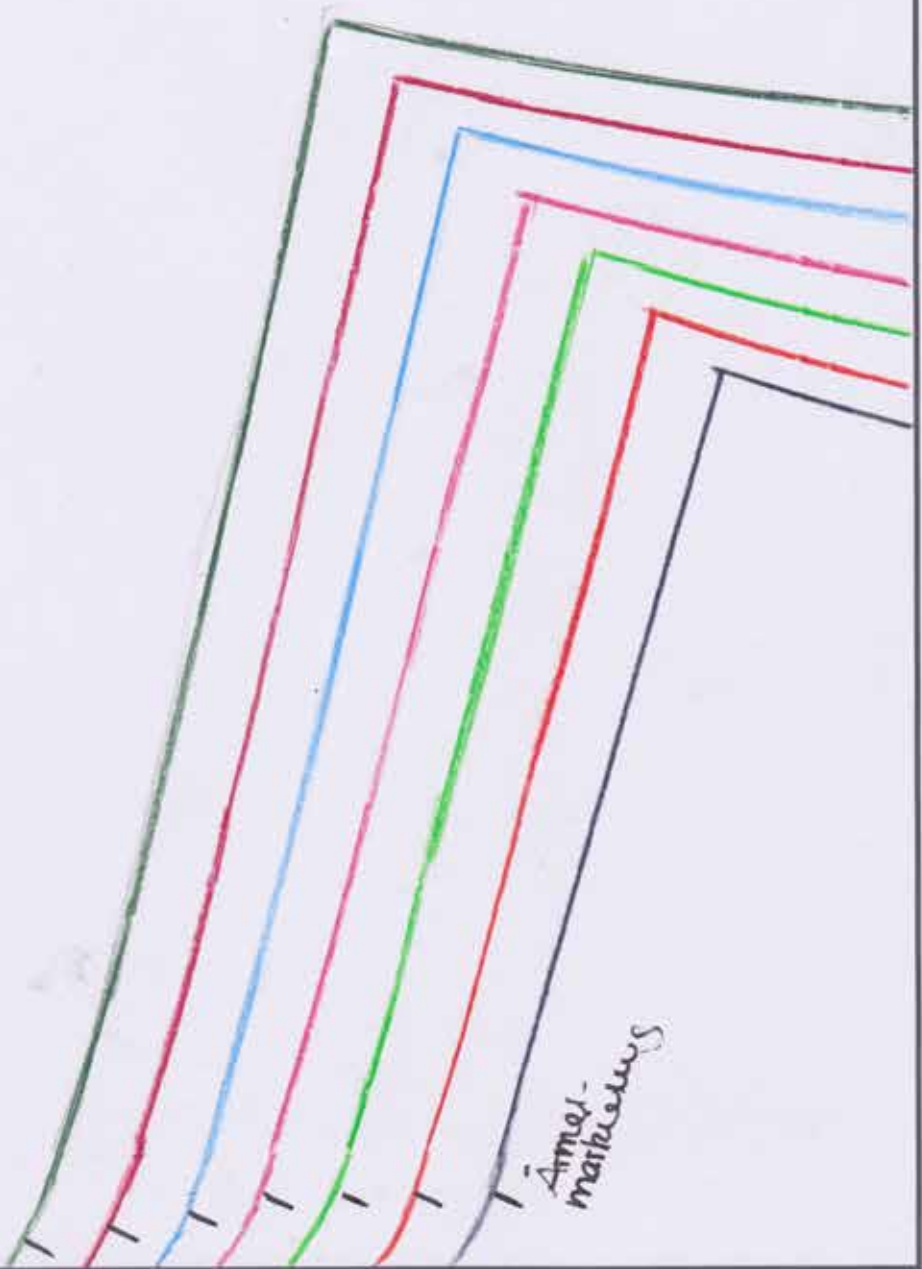


Bei Bedarf
für Verlängerung
↑



5x5cm
Kontrollkästchen

7

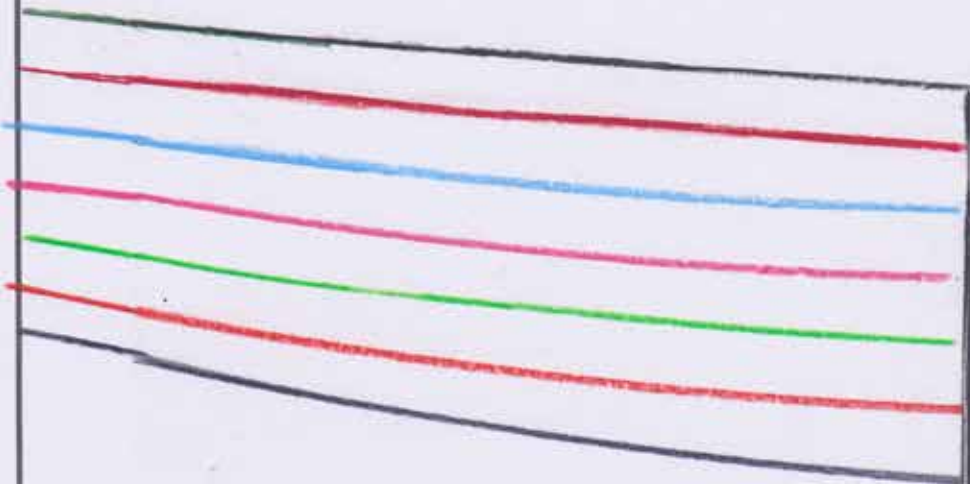


Ämel-
markierung

6

Vorderteil

7



Lieblingsbluse
Vorderteil
1x im Stoffbruch
Nr. 1

5

Vorderteil

Spitzenbark oder Tunetzung

sehl.
Markierung

4

3

Vorderteil

5

vord. Hülte, Fadenlauf

für Dinnelbuse


4

2

3

Vorderteil

44 42 40 38 36 34 32



1

Vorderteil

2

▶ A